

Kann aus Hass, Liebe werden??

Von Emy

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Wie das neue Leben von Harry Potter begann	2
Kapitel 2: Was ist los, Harry?	10
Kapitel 3: Ist das Liebe?	15

Kapitel 1: Wie das neue Leben von Harry Potter begann

Hallo erstmal ich habe die Geschichte neu reingestellt, um sie richtig zu ordnen, also ich wünsche euch ganz viel Spaß beim lesen!!

Es waren mal weder Sommerferien, wie jedes Jahr musste auch Harry, der Junge der noch lebt zu den Dursley's. Sie waren die einzigen Verwandten von Harry, da seine Eltern James und Lily Potter von einem sehr mächtigen aber zugleich abgrundtief bösen Zaubere getötet worden waren.

Harry war schlecht drauf als die Durchsage 'Wir halten in wenigen Minuten am Bahnhof King Cross an' erklang.

"Ach Harry ich frag mal Mum und Dad, ob du die Ferien bei uns bleiben kannst, wenigstens die letzten zwei Wochen??" Sagte Ron aufmunternd.

"Danke dir! Aber es wird ja schon werden, 6Wochen ist ja auch keine Ewigkeit!" Lächelte Harry, es war ehr ein aufgesetztes Lächeln.

>Es ist doch blöd, warum bin ich nur noch am Leben, warum bin ich nicht gestorben, warum gerade Cedric, es ist so unfair? Er hatte noch Eltern, ein Zuhause, aber er musste sterben!> dachte Harry sein ganzes Gesicht war angespannt und sein Blick war düster.

Ron und Hermine tauschten verzweifelte Blicke, seitdem Tag an dem Cedric starb, änderte sich alles, am meisten aber veränderte sich Harry.

Beide hatten große Angst um ihren besten Freund.

"Harry ey, wir müssen raus!" Hermine stieß Harry leicht in die Rippen, dieser wurde aus seinen Gedanken gerissen.

"Ja Okay" sagte Harry und stand mit seinen zwei Freunden hinaus.

Schon einige Eltern standen am Bahnhof und begrüßten ihre Kinder herzlich.

"Hi Mum, Dad hier sind wir!" schrie Ron und rannte auf die Eltern zu.

"Hallo Georg, Fred Ronald, Ginny"

Molly umarmte ihre Kinder, dann erblickte sie auch Harry und Hermine.

"Hallo ihr Beiden, na Harry wie ist es so???"

"Ähm alles in Ordnung" lächelte Harry.

"Gut gut, wir müssen los, alle Fred, Georg!" meinte Molly, da sie schon merkte das die Beiden schon irgendwas aushecken wollten.

"Ja Mum" sagte Fred etwas enttäuscht und Georg verdrehte die Augen.

Die Weasley's gingen alle durch die Mauer, durch das Tor, das Zauberer und Muggels, wie sie Menschen nannten die keine Zauberkräfte hatten, voneinander trennten.

Denn seit der Hexenverfolgung im 15. Jahrhundert, waren die Zauberer und Hexen sehr vorsichtig geworden.

Nun waren Harry und Hermine ganz alleine, aber sehr nur kurz, denn nach wenigen Minuten kam auch schon Hermines Eltern.

"Hallo mein Schatz, tut uns sehr Leid das es so lange gedauert hat, aber du weißt ja wie der Verkehr ist!" sagte ihre Mutter, ihr Vater lächelte sie liebevoll an und umarmte sie.

"Bis bald und halt die Ohren steif, schlimmer geht es bald nimmer."

Hermine drückte Harry und sah ihn sanft an.

"Bis dann"

Harry setzte sich auf die Bank und wartete auf Onkel Vernon.

<Bei Merlin wo bleibt er denn nur, das Onkel Vernon mich nicht mag ist ja noch erträglich, aber das er mich immer noch nicht abgeholt hat, das verstehe ich nicht. Bis jetzt hat er mich doch auch immer geholt, auch wenn es nicht freiwillig war> dachte Harry er guckt hoch zur Bahnhofsuhr, Harry saß dort schon über eine Stunde er hatte auch kein Geld um anzurufen und mit dem Besen konnte er ja auch schlecht fliegen. Er würde nur zu viel aufsehen erregen und dann noch wie sollte er das ganze Gepäck mitnehmen.

So langsam machte er sich Sorgen, eigentlich war sein Onkel einer der immer pünktlich war, der dir Unpünktlichkeit verabscheute, ausgerechnet er war unpünktlich.

Harrys Gedanken wanderten eine Woche zurück, vor einer Woche war Cedrics Beerdigung, Dumbeldor hat allen Schülern erlaubt daran teilzunehmen. Dumbeldor meinte das wäre ein letzter Gruß an Cedric.

Alle waren andächtig, sogar Malfoy hatte keine dummen Sprüche gerissen.

Cho sah Harry an mit einem so verzweifelten Blick, dass Harry, es in der Seele wehtat. In diesem Augenblick konnte er sehen, wie sehr sie Cedric geliebt hatte, er konnte in ihre Seele sehen wie viel Schmerz und Wut darin lag, soviel das Harry ihn bis in seinem Herzen spürte.

Plötzlich legt jemand eine Hand auf Harrys Schultern, Harry schreckte auf und dreht sich blitzschnell um 180 Grad.

"..... Mr. Fudge..... was machen sie denn hier??" fragte Harryunsicher, er war sehr auf die Antwort gespannt.

"Nun ja Harry, ich weiß nicht so recht wie ich es dir sagen soll?"

Fudge räusperte sich verlegen, es war ihm unwahrscheinlich unangenehm, die merkte natürlich Harry und machte ihn skeptisch.

"Was ist denn nun, Mr. Fudge?" fragte Harry erneut so langsam ging es ihm auf die Nerven.

"Nun gut Harry, deine Verwandten hatten einen tödlichen Autounfall" erzählte er.

"Was?? Sie sind Tod?" fragte Harry ungläubig, er wurde blass.

"Und da dein Pate Sirius Black verurteilt ist und auf der Flucht, müssen wir dich woanders unterbringen!" meinte Fudge, er guckte Harry mitfühlend an.

"Und wo soll ich hin?"

das war der erste Gedanke von Harry, er war wie versteinert, Es waren zwar nicht gerade seine Lieblingsverwandten, aber es waren dennoch seine Blutsverwandten.

"Also Harry, wir bringen dich erst mal "Zum tropfenden Kessel" unter und dann wirst du ja nach Hogwarts gehen" erklärte er.

"Brauchst du noch was von Zuhause??"

Harry konnte in diesem Augenblick nur nicken.

>Jetzt habe ich keinen mehr, Sirius kann sich nicht um mich kümmern, die Dursley's waren die einzigen lebenden Verwandten, die ich noch hatte.>

"Harry wollen wir los?"

Harry sah Fudge mit einem verzweifelten Blick an, seine Hände zitterten.

Ohne ein Wort zuzusagen, gingen Beide zum Ausgang. Harry und Fudge saßen im Auto, dann fuhren sie los, die Fahrt ging zum Ligusterweg 4.

Es war eine lange und sehr stille Fahrt, Harry konnte und wollte auch nicht reden, es war eine unangenehme Ruhe.

Endlich sprach Fudge etwas, er durchbrach damit die eiserne Stille.

"Harry es wird schon werden, denk nicht soviel darüber nach, ändern kannst du es nicht!" Es klang nicht wütend, sondern ehr ängstlich.

"Ist schon in Ordnung Mr. Fudge, machen sie sich keine Sorgen. Nur ich möchte wissen wann sie den Unfall hatten??" fragte Harry, er wollte nein musste es wissen.

"Nun Harry sie hatten gerade deinen Cousin abgeholt und machten sich auf den Weg dich, Harry zu holen" erzählte Fudge.

"Aha" Wieder starrte er auf das Armaturenbrett in seinem Blick waren keine Emotionen.

Sie sahen auch nicht wütend oder hasserfüllt aus, es war ein toter Blick.

Nach einiger Zeit hielt Fudge an, durch den Ruck erwachte Harry aus seinen Gedanken.

"Wir sind da!" sagte Fudge, Harry sah ihn mit leblosen Augen an und nickte nur zaghaft.

Fudge und Harry stiegen aus dem kleinen roten Auto aus.

"Soll ich draußen warten?" fragte Fudge, beide gingen durch das weiße Gartentor.

Die Sonne schien hell und sie ließ die Welt friedlich erscheinen.

>Ist es die Ruhe vor dem Sturm, was hat Voldemort nur vor?>

dachte Harry, er ging langsam die stufen der Veranda hoch.

"Ich setz mich hier hin und warte" Fudge setzte sich auf die Hollywoodschaukel.

Harry öffnete die Tür, es war alles dunkel, nur langsam gewöhnten sich seine Augen daran.

Er wollte das Licht einschalten, doch es ging nicht an.

>Komisch>

Harry wollte gerade die Treppen hochgehen, als man oben einen dunklen Schatten sah.

Auf einmal tat Harry seine blitzartige Narbe weh.

>AHH meine Narbe ist das??>

Harry blinzelte nach oben zu demjenigen der dort stand.

"Voldemort"

Harry nannte diesen Namen mit Abscheu und Verachtung.

"Ja Harry ich bin es, der mächtigste und größte Zauberer der Welt"

Harry erschauerte bei so einer eisigen rauer Stimme.

"Na hast du Angst, sich spüre sie und es tut mir sehr gut, ich liebe es deinen Schmerz, den Hass den fühlst zu spüren!" sprach Voldemort sarkastisch.

"ich Angst vor dir, niemals, ich verabscheue dich, du hast meine Eltern und andere Zaubere, sowie Muggels umgebracht. Du bist ein Mörder, ich verachte dich!" seine Stimme zitterte, nein nicht vor Angst, sondern vor Hass, abgrundtief gehegtem Hass. Harrys Narbe schmerzte höllisch, sein ganzer Körper war schmerzhaft, er konnte kaum noch atmen. In seiner Lunge kam eine eisige Kälte auf, die Harry nicht unterdrücken konnte.

"Voldemort ich hasse dich!" schrie Harry, er blinzelte Voldemort wütend an.

"Ich kenne kaum einen Zauberer der meinem Namen ohne Angst aussprechen kann. Du wirst mich noch mehr hassen, wenn ich das zeige!" lachte Voldemort gehässig.

"Wieso was hast du getan, du Mörder" in Harrys Stimme lag blanker Hass und ein wenig Angst, davor was ihm Voldemort jetzt zeigen wollte, es war die Angst die Tief in seinem Herzen lag, die versuchte zu vergessen. Harry holte seinen Zauberstab

hinaus, aber ehe er sich versah sprach Voldemort einen Zauber.

"Haluzia icodio" Voldemort richtete seinen Zauberstab auf Harry.

Aus dem Stab sprangen grüne Funken und ein weißer, greller Strahl traf Harry mitten ins Herz. Er schrie vor Schmerz und Pein auf, Harry wurde bewusstlos, sein Körper fiel schwerfällig auf den Boden.

Fudge sprang auf von der Schaukel auf und lief so schnell wie er konnte ins Haus.

Er riss die Tür auf und sah Harry wie er am Boden lag, aus seinem Mund quoll Blut, seine Haut war leichenblass und es kam kein Lebenszeichen von ihm. Fudge sah Harry geschockt und verzweifelt an, dann hörte er ein leises, aber sehr fieses Lachen, Fudge erhob sein Blick und konnte noch einen Schatten sehen, wie er verschwand.

>War das du-weiß-schon-wer??? Dieses Lachen?>

Fudge zog Harry hoch und nahm ihn auf den Arm, dann rannte er hinaus, kaum war er draußen, explodierte das ganze Haus.

Der Minister warf sich mit samt Harry auf den Boden, durch die Wucht der Explosion schleuderte Harry und Fudge noch einige Meter weiter.

"Harry wach auf!" Fudge rüttelte Harry, doch dieser regte sich nicht

"Finite Incantatem" doch dieser Zauber ließ auch nix geschehen, er sollte eigentlich den Zauber von Voldemort aufheben, aber der Spruch war zu schwach.

>Was hat du-weiß-schon- wer getan, oh Harry, wach bitte auf!> Fudge guckte sich vorsichtig um, so dass ihn auch niemand sah, denn bald würde hier viele Muggels sein, um zusehen was hier geschah, dann apparierte er zusammen mit Harry.

Während dessen an einem modrigen und dunklen Ort, eine Person stand und die Andere saß in einem Stuhl, dieser war mit giftgrünem Samt bezogen, die Armlehnen sahen aus wie zwei ineinander verschlungene Schlange, ihre Augen waren aus grünen Smaragden.

"Was ist mit Potter?" fragte die Person, die stand mit kalter und hasserfüllter Stimme.

"Wird er sterben?"

Der Mann im Stuhl grummelte etwas.

"Nein noch nicht, es ist noch viel zu früh dafür. Potter soll genauso leiden wie ich. All die Jahre im Exil ohne Körper, schon fast Tod durch die Welt zu schweben ist grausam. Weiß du man konnte jeden sehen, aber nix konnte ich ausrichten, ich konnte meinen Rachedurst nicht stillen. Und wenn ich noch jemand fand der auf meiner Seite war, so war dieser immer nur zu schwach. Sie konnten mir nicht helfen meine Rache an Harry Potter zu nehmen und ihn töten. Ich hoffe bei dir ist es anders und ich kann mich auf dich, so wie früher verlassen, mein teurer Freund. Ich weiß auch das viele meiner Anhänger, Gefolgsleute, entweder Tod oder Gefangene in Askaban sind, nur einige sind noch am Leben und frei, so wie du" sprach Voldemort.

"Ich hoffe du wirst mich nicht enttäuschen?"

"Gewiss nicht Sir, ich werde immer bei euch bleiben!" sagte die eine Person schleimig.

"Was war das, wer?"

Dieses Geräusch, jemand hat uns belauscht, wer wagt es mich zu stören?" Voldemorts Augen blitzten rot auf, in ihnen lag keine Wärme oder Güte, nein reiner blanker Hass.

"Hier ist niemand Lord!"

versuchte er Voldemort zu beruhigen.

"Es kann keiner hier sein, ihr seid in meinem Haus!"

"Ich habe es gehört und gespürt, hier war jemand und zwar dein Sohn!"

"Wenn es mein Sohn war, so wir er euch nicht verraten, er bewundert euch zutiefst, eure Lordschaft" sprach die Person unterwürfig.

"Nun gut, ich will mich ausruhen, geh!"

"Ja Sir, wie ihr wünscht"

Die Person ging eine hölzerne Treppe hinauf, an den Wänden und an der Decke hingen Spinnweben.

Der Mann machte die Tür auf, Licht fiel in den Raum und ließ ihn giftgrün erscheinen.

"Warte mal!"

Ein hellblonder Junge drehte sich erschrocken um.

"Ja Sir?" fragte der Junge.

"Du brauchst nicht Sir sagen, ich bin doch dein Grandpa" sagte der ältere Herr, er lächelte seinen Neffen liebevoll an.

"Gut Grandpa, was möchtest du von mir?" fragte der 16jährige Junge.

"ich möchte dir etwas erzählen und dir was geben. Kommst du bitte kurz mit in meinem Salon?" lächelte der Grandpa.

Der Junge nickte, die Beiden gingen in den Salon des Großvaters, der Raum war in grün und rot gehalten, der Junge dachte oft darüber nach wieso gerade diese Farben.

"Setz dich doch!"

"Danke!" der Junge setzte sich auf einen grünbezogenen Lehnstuhl.

"Was möchtest du von?"

Der Grandpa ging zu der kastanienfarbenen Kommode, er öffnete die oberste Schublade und nahm eine goldene Schatulle heraus, diese war im Barockstil verschnörkelt.

< Was ist das? < dachte der Junge neugierig, sein Blick wanderte zu der Schatulle.

"Draco ich will dir eine kleine Geschichte erzählen, mein Grandpa hat sie mir als ich 16 Jahre alt war auch erzählt und dann gab er mir das!" sprach er, dann öffnete er die kleine Schatulle und nahm daraus eine Amulett.

Der Umriss des Amuletts war aus Gold, es sah aus wie das Licht der Sonne, das glänzen war einfach angenehm und warm, nicht zu grell, dennoch Leuchtend. In der Kette war ein dunkelroter Rubin, er sah wie Blut aus, in der Mitte waren zwei ineinander verschlungene Schlangen und waren giftgrün.

Draco sah gebannt auf das Amulett.

"Das ist ein Wappen um genau zu sein das Wappen von Gryffindore und Slytherin....."

"Und was machst du damit?" wollte Draco wissen.

"Lass mich einfach erzählen, nun ja. Es ist so, es gibt keinen rechtmäßigen Erben, da es auch keine Nachfahren der Beiden mächtigen Zauberer gibt.

Mein Ur-ur-Großvater wurde auserwählt dieses Amulett zutragen, er sollte es dann weitergeben und diese Geschichte die ich dir nun erzählen werde auch. Also hör gut zu und sage die Geschichte nur demjenigen den du überalles liebst."

Der ältere Mann setzte sich bequem gegenüber von seinem Neffen hin und guckte ihn liebevoll an.

Seinen Augen waren grün, smaragdgrün, sie strahlten einen unwahrscheinliche Wärme und Güte aus, die Draco an zwei genauso strahlende Augen erinnerten.

>Grandpa hat soviel Wärme, es ist kaum zuzuglauben das Vater sein Sohn ist, Vater hat dunkelgraue, düstere Augen, die meistens nix außer Hass fühlen oder zeigen> dachte Draco, zurzeit dachte er viel über Liebe und Freundschaft nach.

Er wusste gar nicht warum, er das tat, so was hatte Draco noch nie gemacht.

Eigentlich war es für ihn immer belanglos gewesen, Gefühle waren primitiv und ein Malfoy brauchte sowieso keine Gefühle, das war auch die Meinung seines Vaters, doch sein Opa war immer anders gewesen immer lieb und nett zu jedem, das wunderte

Draco manchmal.

"Draco, Draco??"

"Ja was?? Oh tut mir leid!"

Draco sah seinen Grandpa an, er wurde aus seinen Gedanken gerissen.

"Du brauchst dich nicht zu entschuldigen. Also Godric Gryffindore und Salzar Slytherin waren eigentlich ein Liebespaar!"

"WAAAASSSS?" fragte Draco, seinen Augen weiteten sich und er wurde bleich im Gesicht.

"Ja das habe ich auch damals gesagt!" lächelte der Grandpa, er sah amüsiert zu Draco, dieser war ziemlich erstaunt so was zu hören!

"Ich dachte Salzar hatte eine Frau, die doch sehr früh starb, man sagte er wäre nicht über den Verlust seiner geliebten Frau hinweg gekommen??" meinte Draco unbeirrt.

"Er Hatte eine Frau das stimmt, aber sie hatten ja sehr früh geheiratete.

Salzar war gerade mal 16 und als seine Frau starb 20. Nun ja es gab früher einen andere Schule und Godric und Salzar waren die besten Freunde, dann nach einigen Jahren trafen sie sich wieder und Godric erzählte ihm das die alte Schule abgebrannt sei und nun noch einen Gründer für einen neue Schule bräuchten, so kam Slytherin zu Hogwarts. Nach einiger Zeit wurde aus der Freundschaft der Beiden, Liebe, reine und wahre Liebe. Aber diese Liebe musste geheim bleiben, das war für die Beiden unwahrscheinlich schwer und dennoch wurde das Band zwischen ihnen immer enger. Bis an jenen Tag, als Salzar in den nahe liegenden Wald ging, du kennst ihn als den *verbotenen Wald*. Damals muss etwas Schreckliches passiert sein, denn seit dem tag verabscheute Slytherin alle Muggels und wie er sie nannte Schlammblütler. Natürlich wusste Godric nicht was in dem Wald geschehen war, er war geschockt wie viel Hass und böses in Salzara war. Durch das, zweifelte Godric an die Liebe und wurde immer verzweifelter, dann nahm er sich ein Messer und stieß in sein schon schmerzendes Herz"

"Selbstmord? Was hat das alles mit dem Amulett zutun?"

Draco saß gespannt da und hörte die Worte seines Grandpas aufmerksam zu.

"Ja Godric hat Selbstmord begangen, Salzara konnte es nicht glauben als er ihn auf den Boden sah, wie Godric in seinen eigenen Blut lab. Seine Augen sahen starr zu ihm, seine Haut war blass und jedes Lebenszeichen war von ihm gewichen"

Der Grandpa stand plötzlich auf.

"Opa erzähl bitte weiter!" bat er, er wollte alles wissen, Draco wurde immer neugieriger und bettelte seinen Opa regelrecht an.

"Ja sofort, ich wollte etwas trinken, möchtest du auch was??" fragte er, dann ging er zu einem Schrank, der Großvater holte zwei goldene Kelche daraus.

"Ach so, danke!" Draco nahm den Kelch und trank einen großen Schluck daraus, dann stellte er ihn auf den kastanienfarbigen Tisch.

"Nun ja, Salzara beugte sich über den toten Körper seinen Geliebten, dort in der Hand von Gryffindore lag ein roter Umschlag mit dem Wappen eines Löwen, in dem Umschlag war diese Amulett und ein Brief.

Mein Ur-Großvater war einer der ersten Schüler in Hogwarts und war im haus von Slytherin, er wurde von Salzara auserwählt das Amulett zu tragen!"

"Was stand denn in dem Brief?" Draco nahm noch einen Schluck, die Geschichte fesselte ihn so sehr das er nicht mehr aufhören konnte zufragen.

"Das weiß leider keiner!"

"Wieso sind dann Gryffindore und Slytherin verfeindet??"

"Na ja als man Godric fand sah man das Messer und das Messer war eigentlich das von

Salzara, wieso Godric gerade das nahm weiß ich nicht. Natürlich glaubten alle das Slytherin ihn getötet hatte. Es war ja so das Godric die Muggels mochte und Salzar sie verabscheute, deswegen. Nach einiger Zeit verschwand Salzara spurlos, keiner weiß ob er danach noch lange gelebt hatte" erzählte er.

"Ich glaube nicht, das er noch sehr lange am leben war" sagte Draco in Gedanken.

"Und wieso vermutest du das?"

Der Großvater schaute über seine Brille seinen Neffen neugierig an.

"Guck mal, wenn Godric wirklich seine große Liebe war, so wäre der Verlust meines Geliebten unerträglich. Das kann ich mir als einigstes vorstellen"

Draco sagte dies mit einer Ernsthaftigkeit, das es dem älteren Herr nur so erstaunte.

"Draco. Liebst du jemanden?" wollte er wissen.

"Nein" meinte Draco, doch irgendwie war es gelogen, er wurde sehr rot.

Doch der Großvater wollte ihn nicht noch mehr fragen, da er schon bemerkte wie unangenehm es für Draco war, dieser guckte sich immer wieder nervös und verlegen um.

"Draco" schrie jemand durch dich Flure des großen Hauses.

"Vater" Draco schreckte aus seinen Gedanken raus.

"Opa ich werde es als mein Geheimnis hüten, du kannst dich auf mich verlassen. Aber jetzt gehe ich zu Dad bevor er einen Tobsuchtsanfall kriegt" grinste Draco, er nahm die Schatulle und ging hinaus auf dem Flur, dort hörte man immer wieder lautes Geschrei.

Nun stand Draco genau vor seinem Vater Lucius.

"Wo warst du?" schrie Lucius seinen Sohn an.

Wieso schreist du so, ich war bei Grandpa! Ist das schlimm?"

Fragte Draco, die Augen die gerade noch vor Freude strahlten waren nur noch ohne Gefühle.

"Du warst auch nirgendwo anders, du musst mir die Wahrheit sagen!" sagte Lucius mit kalter Stimme.

"Vater, die Wahrheit?? Du hast mir nur Lügen, Hass, Intrigen und Verachtung beigebracht, das ist das ganze Gegenteil davon" in Dracos Stimme lag Sarkasmus und Verachtung.

"Sei nicht so unverschämt" Lucius erhob die Hand und schlug auf Draco ein.

"Das kannst du nur schlagen und schreien"

Draco grinste seinen Vater frech an, dies machte Lucius nur noch wütender und schlug abermals drauf.

"Was erlaubst du dir! Du kleiner Bengel, du muss deinen Vater respektieren"

schrie Lucius Draco an, er prügelte seinen Sohn halb Tod, doch dieser grinste seinen Vater immer noch an.

Draco blutete aus zahlreichen Wunden, aber dennoch schaute er seinen Vater stur in die Augen.

"Lass das Lucius, spinnst du? Was tust du da? Du prügelst Draco ja noch Tod!" schrie auf einmal eine Stimme hinter Lucius. Dort tauchte eine Person auf und zog ihn von Draco weg, dieser lag schon auf den Boden.

"Danke..... Großvater" hustete Draco aus seinem Mund lief Blut.

Der Großvater nickte ihn liebevoll zu, Draco rappelte sich so gut es ging auf und lief den Flur entlang zu seinem Zimmer.

Bitte schreibt mir Kommentare^^

Cu Ardisia

Kapitel 2: Was ist los, Harry?

Kapitel 3

An einem ganz anderen Ort, zu einer ganz anderen Zeit.

"Wollen wir ihn nicht holen, die ganzen Briefe sind alle zurückgekommen? Es kam auch sonst kein Lebenszeichen von ihm!" sagte eine weibliche Stimme.

Hermine ich weiß, ich mache mir auch Sorgen um Harry" antwortete Ron, Hermine durfte für die letzten zwei Wochen nach den Weasley's.

Eigentlich sollte ja auch Harry für die zwei Wochen kommen, doch werde Ron noch Hermine konnten ihn erreichen.

"Er kommt bestimmt zur Winkelgasse! Wollen wir vielleicht etwas schwimmen gehen?? Fragte Ron schüchtern.

"Ja warum nicht!" meinte Hermine, sie zögerte erst etwas, doch dann willigte sie ein. Hermine rannte ins aus, dort sah sie Ginny am Tisch sitzen.

"Hey Ginny was hast du??" fragte sie und blieb neben Ginny stehen.

Sie guckte zu Hermine auf.

"Nichts, was soll denn schon sein?" fragte Ginny, sie sah Hermine mit roten dicken Augen an.

"Doch sag schon. Ich merke doch dass es dir nicht gut geht!" meinte Hermine fürsorglich.

Sie legte eine Hand auf Ginny's Schulter und kniete sich neben ihr nieder.

Ginny seufzte und rieb sich die Augen, ihr rannen die Tränen über ihre Wange.

"Es ist nix, mach dir wegen mir keine Sorgen, ich bin nicht das Sorgenkind, sondern Harry über ihn mache ich mir Sorgen. Er hat sich bis jetzt nicht mehr gemeldet und nächste Woche sind die Ferien vorbei" erzählte sie leise, ihre Stimme war rau.

"Ach Kleine, ich mache mir auch Sorgen um ihn, aber es wird schon irgendeinen Grund geben das er sich nicht meldet!" tröstete Hermine Ginny, na ja sie versuchte es wenigstens, aber es half ziemlich wenig.

"Ich habe nur so eine Ahnung, ich glaube Harry ist etwas Schreckliches passiert. Hermine ich habe so einen Angst um ihn, wir sind doch seinen einzigen Freunde!" sprach Ginny, dabei strich sie eine Strähne aus ihrem Gesicht.

"Ich weiß nicht wie ich dich trösten kann, weil ich nicht weiß was mit Harry los ist. Ginny willst du mit Ron und mir schwimmen gehen??" fragte sie, Hermine stand auf und blieb neben Ginny stehe.

"Ja ich weiß! Ich möchte nicht mit schwimmen. Aber danke" sagte sie, dann nahm sie ihr Buch und las weiter. Hermine nickte leicht und verschwand in ihr Zimmer.

Nach einiger Zeit und nach vielem Kramen, kam Hermine wieder hinaus, sie hatte ihre Handtücher unter dem Arm und ging hinaus.

Draußen stand Ron und wartete ungeduldig auf Hermine.

"Da bist du ja endlich, dann mal los" meinte Ron, er ergriff Hermines Hand und zog sie mit sich. Hermine lächelte Ron zärtlich an, Ron wurde so rot wie eine Tomate, man erkannte kaum den unterschied wo seine Haare angingen. Zusammen stürzten sie sich in den See, als sie wieder auftauchten, guckten sich die Beiden in die Augen.

"Hermine..... du... duudu" stotterte Ron verlegen.

"Ja?" fragte Hermine, sie strahlte Ron mit ihren leuchtenden Augen an.

"Also" Ron atmete einmal tief durch.

"Ich muss dir etwas gestehen, als du damals mit Krum zum Ball gegangen warst. Da hätte ich ihm am liebsten umgebracht, ich weiß so was zu denken ist Schwachsinn, aber ich konnte dieses Gefühl nicht unterdrücken, ich war auf Krum eifersüchtig" erzählte Ron, Hermine guckte erstaunt in seinen Augen, sie konnte förmlich in ihnen versinken.

"Aber Ron..."

"Ja ich weiß es war dämlich, aber ich konnte einfach nicht dagegen angehen, Hermine ich liebe dich!"

Ron guckte Hermine zärtlich aber auch sehr ängstlich an, er hatte Angst vor die Antwort, vielleicht würde sie schlecht ausgehen, Ron dachte noch nicht einmal daran dass sie auch gut sein könnte.

"Ron, ich liebe dich doch auch!" Hermine strahlte Ron an und umarmte ihn liebevoll, Ron atmete aus, es war so eine Anspannung in ihm gewesen.

Dieser überwand seine Angst und kam näher an Hermine ran, dann ganz langsam und behutsam, als ob es nur ein Traum wäre und dieser wenn man zu schnell machte einfach zerplatzt wie eine Seifenblase.

Dann trafen sich ihre Lippen, noch vorsichtig küssten sich die Beiden, es war wie ein Traum für die Beiden, endlich nach so langer Zeit erfüllte es sich, Ron strich ihr zärtlich über den Rücken, der Kuss war warm und voller Hingabe, ein verlangen spürten die Beiden das man kaum bändigen konnten. Es lag alle Gefühle in diesem einen Kuss, Angst, Schmerz, Leidenschaft und Liebe, eine Liebe die unzertrennlich schien.

Die Beiden waren für den Rest der Sommerferien, wie Zwillinge unzertrennlich, doch auch die Ferien waren irgendwann vorbei und es hieß Koffer packen.

Hermine und Ron schmusten die ganze Fahrt miteinander, immer wieder küssten zärtlich.

"Hallo ihr Beiden, wir müssen aussteigen!" sagte Molly laut, da die Turteltauben nur sich sahen und die Welt um sich herum vergaßen.

"Ja!" sie schreckte auf.

Alle Weasley's und natürlich auch Hermine stiegen aus dem Auto, dann nahmen sie ihr Gepäck aus dem Kofferraum und gingen in den Bahnhof. Viele Leute hetzten zum Bahnsteig, damit sie ihre Züge nicht verpassten.

"So viele Muggels!" meinte Molly leise.

"Los, los beeilt euch!"

"Ja schon gut!" maulte Fred, es war das letzte Jahr für die Zwillinge. Eigentlich wollten sie einen Scherzartikelladen in Hogsmead aufmachen, aber Molly war strickt dagegen.

Sie hatten noch 20 Minuten Zeit bis der Hogwarts-Express losfuhr.

Molly guckte sich vorsichtig um, damit sie auch niemand sah, aber die Leute waren so im Stress das keiner auf eine Familie achtete die genau vor einer Mauer stehen blieb, nun schickte sie zuerst Fred dann Georg durch die Mauer.

Dann machten sich Hermine und Ron fertig, Beide liefen gleichzeitig los.

Als letzte lief Ginny, sie kam auf den Bahnsteig und ging zu ihren Brüdern.

"Ich sehe Harry gar nicht! Der Zug fährt doch in fünf Minuten" meinte Ginny sie guckte sich am Bahnsteig um.

"Vielleicht sitzt er schon im Zug, kommt gehen wir! Bis dann Mum, grüß Dad!" sagte Ron, er, Fred, Georg, Hermine und Ginny winkten Molly zu.

Dann gingen die Fünf geschlossen in den Hogwarts-Express, Fred und Georg setzten

sich zu ihrem Jahrgang, kaum saßen sie da hörte man nur noch Lachen.

Ginny, Hermine und Ron setzten sich in ein anderes Abteil, wo die drei alleine waren.

"Och, nö jetzt fängt die Knutscherei wieder an, ich such mal Harry, er muss ja hier irgendwo sein!" Ginny stand auf, sah zu den Beiden, die sich im Arm hielten, dann ging sie aus dem Abteil.

Nun waren die beiden ungestört, aber dieser Zustand war jedoch nicht von langer Zeit.

"Ach das Wiesel und die Schlamlüfterin, wie süß! sagte eine klare fiese Stimme.

Ron und Hermine schreckten auf und ließen voneinander.

"Malfoy was willst du, lass uns in Ruhe, du Ratte" Ron war wie immer, wenn er Malfoy sah auf 180, er lief schon ganz rot an.

"Ron lass es er ist es nicht wert!" versuchte Hermine, Ron zu beruhigen, dies schien aber ein unmögliches Vorhaben zu sein.

"Hat Potter auch die Schnauze von euch Blödis voll. Also das kann man nun wirklich voll gut verstehen!" sagte Malfoy sarkastisch, ein fieses Grinsen zeichnete sich auf Dracos Lippen ab.

"Lass Harry aus dem Spiel" schrie Ron, Malfoy an.

"Du arrogantes Arsch!"

Draco guckte einerseits erstaunt, aber dies merkte Ron und Hermine nicht.

"Wieso sollte ich das denn Wiesel?" fragte Malfoy mit eisalter Stimme.

"Auch wenn es dich überhaupt nix angeht. Harry hat sich seit Anfang der Ferien sich nicht mehr gemeldet!"

"Er ist nicht im Zug,... Malfoy lass Harry, wo immer er auch ist, in Ruhe, verstanden?" sagte auf einmal eine leise Mädchenstimme hinter Draco.

Er drehte sich etwas geschockt um, aber als er sah wer dort stand fasste er sich schnell wieder.

"Ach das kleine Wiesel, sieht noch Schäbiger aus, als letztes Jahr" meinte Draco herablassend.

"Lieber arm und freundlich, als reich und arrogant!" sagte sie ernst, Ginny sah Draco mit Abscheu und Hass an.

>Harry, wo kann er nur sein? Dann hat Voldemort über Harry gesiegt!> dachte Draco, ohne ein weiteres Wort ging er aus dem Abteil, dies verwunderte Ron, Hermine und Ginny sehr, doch sie ließen ihn gehen.

Er ging in ein freies Abteil, dann setzte er sich an das Fenster und guckte gedankenverloren hinaus.

>Hat Voldemort Harry wirklich besiegt, war es das worüber Lucius gesprochen hat? Ich kann es nicht glauben, ich will es nicht. Warum mache ich mir eigentlich um Potter sorgen, so was habe ich doch noch nie gemacht! Oh shit, ich habe Angst, Angst um Harry, dieses Gefühl ist stärker als das was mit Vater je beigebracht hat> Draco sah hinauf zum blauen Himmel, es war immer noch herrlich warm.

Die Sonne schien auf Dracos Haupt und es ließ ihn wie ein unschuldiger Engel aussehen.

"Hey Drac, da bist du ja, Pansy hat dich schon vermiss!" meine Crabbe, er und Goyle kamen gerade ins Abteil, Draco dreht seinen Kopf zu den beiden und verdreht genervt die Augen.

"Könnt ihr mich nicht mal für eine Stunde in Ruhe lassen??" fragte Draco sauer.

"Was ist denn mit dir los, seit dem Ende der Ferien bist du voll komisch!" sagte auf einmal Goyle.

"Nix könnt ihr mich nicht in Frieden lassen, ihr müsst mir auch immer hinterherlaufen,

das Nervt. Ich habe keinen Bock mehr darauf, es nervt mich einfach, habt ihr keinen eigenen verstand??" meinte Draco aufgebracht.

"Hast du schlechte Laune? Wir wollen doch nur wissen was mit dir los ist? Wir sind doch Freunde!" gab nun auch Crabbe noch von sich, da wurde es Draco zu bunt und sprang vom Sitz.

"Freunde?? Wisst ihr was Freundschaft bedeutet? Dann sagt es mir, ist es das was wir haben?" sagte Draco gefährlich leise.

"Ich oder wir glauben schon!" das war die Antwort von Goyle, der etwas oder besser gesagt sehr verwirrt war.

"Glauben, glauben! Das reicht nicht, ich möchte, nein ich will wissen, ob ihr es wisst?" fragte Draco und starrt die Beiden an.

"Das muss du doch auch wissen, du bist doch der Boss!" war der einigste Kommentar dazu.

> Das sind wirklich hirnlose Gorillas, es hätte damals alles anders laufen können, so ein Scheiß, jetzt hänge ich mit diesen zwei Trotteln rum>

"Geht sagt Pansy ich will sie heute nicht mehr sehen, oder gar mit ihr sprechen" sagte Draco in einem befehlerischen Ton, sofort nickten Goyle und Crabbe.

Draco setzte sich wieder hin, die Beiden gingen dann aus dem Abteil.

Die Fahrt nach Hogwarts war sehr lang und Draco dachte oft über Harry nach. Inzwischen war es auch schon dunkel, Draco sah hinaus, es war eine märchenhafte Nacht, Sternklar und es war ganz Still auch im Zug war nix zu hören. Diese Stille war angenehm für Draco, denn in seinen Ferien war es ganz und gar nicht ruhig gewesen, Lucius, sein Vater wurde von Tag zu Tag immer aggressiver und immer wieder schlug er auf Draco ein. Nach einiger Zeit nahm er das ohne Widerspruch hin, irgendwie wurde es ihm egal, sein Herz wurde immun dagegen, aber wenn man sich Dracos Rücken ansah so wurde einem klar wie viele male sein Vater auf ihn eingeschlagen hatte. Draco hasste sein Vater für das er so was tat, zum Glück schlug er nur auf ihn ein und nicht auf seine Mutter, denn dann würde Draco ausrasten, es ist in seinen Augen Feige eine Frau zuschlagen. Draco würde noch nicht mal Hermine eine seiner größten Feinde schlagen.

Nur ein schmerzte sein Herz noch und das war der Gedanke an einem ganz lieben Menschen, der ihm nicht mehr aus dem Sinn ging. Eine einzelne Träne lief dem Slytherin über die Wange, früher wäre es unvorstellbar für ihn gewesen zu weinen oder gar Gefühle zu zeigen, aber seit dem Augenblick als er Harry zu ersten mal sah, wurde alles anders.

Damals versuchte er die Gefühle für den jungen Gryffindore zu verbergen, zu unterdrücken, er wollte ihn hassen, er sollte dafür bezahlen das er Harry, Dracos Freundschaft abschlug.

Das tat Draco weh und es tat ihm noch mehr weh zusehen dass gerade dieser Junge sich mit einem Wiesel und einem Muggel befreundete.

Auf einmal hielt der Zug an, Draco blickte auf ein Dorf, wo man nur die Lichter in den Häusern sah, das war das kleine Dörfchen Hogsmead. Langsam stand er auf, sein blick verriet viel Schmerz.

Draußen standen schon Hermine und Ron, die sich zärtlich in den Armen lagen. Ein großer, bärtiger Mann ging auf die beiden zu.

"Hallo Hagrid!" riefen Hermine und Ron.

"Hallo ihr Beiden, wie geht es euch?" fragte er mit seiner dunklen und etwas rauhen Stimme, in seinen Augen lag etwas, was weder Ron noch Hermine zu deuten wussten. Hinter Hagrid kam ein Schatten hervor. Er blieb dennoch dicht an dem großen Mann

stehe, Hagrid richtete seine Lampe auf die Gestalt, damit die beiden sie besser erkennen konnten.

"HARRY??" riefen die Beiden etwas erstaunt und geschockt auch etwas wütend. Draco dreht sich blitzschnell um und erstarrten bei dem Anblick von Harry.

Kapitel 3: Ist das Liebe?

Kapitel 4

>Ist das wirklich Harry, nein, was ist mit ihm passiert? Seine Augen sind so leer!> dachte Draco und starrte Harry an, auf einmal rüttelte jemand Draco.

"Draci Schatz, da bist du ja, oh Potter guck mal wie ekelig!" Draco drehte sich um und erschauerte, vor ihm stand Pansy, sie lächelte, so wie es sie nannte, ihn an.

Bei Pansy war ein Lächeln, ehr ein Zähnefletschen, Draco ließ sich von ihr mit zur Kutsche ziehen, ein sehnsüchtiger Blick kam von Draco, wie er in die Kutsche ging, natürlich galt dieser einer einzigen Person und zum Glück bekam ihn keiner mit.

>Ich habe nur seine Augen gesehen, die überhaupt keine Lebensfreude mehr zeigten, sie waren mehr Tod als Lebendig. Wie muss Harry nur ganz aussehen, wenn es hell ist?> dachte der blonde Slytherin, als er mit Pansy, Goyle und Crabbe in der Kutsche, Richtung Hogwarts fuhr.

Auch Ron, Hermine und Harry saßen in einer Kutsche.

"Wo warst du Harry, wir haben uns Sorgen gemacht?" fragte Ron, er war etwas enttäuscht, dass Harry ihm nix sagte.

"Hermine, als wir damals zusammen am Bahnsteig waren und du dann abgeholt wurdest, habe ich noch über eine Stunde auf meinen Onkel gewartet!"

Die Beiden guckten erstaunt und entgeistert zu Harry.

"Aber dann kam nicht mein Onkel, sondern Mr. Fudge und hat mich nach Hause gebracht, als aber sah wie mich mein Onkel behandelte, hat er mich nach Hogwarts gebracht!" log Harry, er wollte seine Freunde nicht unnötig belasten, denn es war ja schließlich sein Schicksal, seine Last die er zu tragen hatte.

"Nach Hogwarts? Wieso nicht nach Ron oder mir?" mischte sich nun Hermine ein, sie merkte das irgendwas bei Harry nicht stimmt.

"Da müsst ihr Mr. Fudge fragen, das kann ich euch auch nicht erklären!" sagte Harry, er versuchte dabei zu lächeln, dies viel ihm wirklich schwer.

"Okay Harry, wir können dich nicht zwingen es uns zu erzählen, nur eins sag ich dir, du kannst immer zu uns kommen!" meinte Ron.

"Danke, aber mir geht es wirklich gut! Ihr braucht euch keine Sorgen zu machen" grinste Harry, doch in Wirklichkeit sah alles ganz anders aus.

In der Schule angekommen, gingen die drei Gryffindors zum großen Saal, der war wunderschön geschmückt, die Decke sah aus wie der Sternenhimmel und sie leuchteten klar und hell.

Der Raum war mehr, als nur Stein auf Stein, es war eine Traumwelt, Ron, Hermine und Harry gesellten sich zu ihrem Haus, wo man sie schon herzlich begrüßte, doch niemanden fiel es auf, wie schlecht Harry aussah. Er setzte sich hin, sein ganzes Verhalten war sehr zurückhalten, Harry hörte seinen Kameraden nicht zu, denn er war in einer ganz anderen Welt eingetaucht.

Plötzlich klatschte jemand in die Hände.

"Bitte ruhe, wir wollen nun mit der Verteilung anfangen!" rief Dumbeldor und schaute hinunter zu seinen Schülern, ganz besonders aber zu Harry, denn dieser war immer noch nicht aus seiner Erstarrung aufgewacht. Kurze Zeit nachdem Dumbeldor um

Aufmerksamkeit bat, wurden die Schüler ruhiger und guckten alle hoch zum Lehrertisch. Langsam kam auch Harry aus seinen Gedanken, alle Schüler waren gespannt auf die neuen Mitschüler, die Erstklässer waren allesamt sehr nervös.

Vorsichtig und verlegen schauten sie sich im großen Saal um, dann ging es los, sie wurden alle nacheinander aufgerufen und bekamen den alten, sprechenden Hut auf.

Bei der Verkündung, jubelten die jeweiligen Tische und begrüßten die Kollegen lieb.

Nur einer bekam von dem allem nix mit und das war Harry, dieser guckte zwar nach oben zum Lehrertisch, aber so richtig interessiert war er nicht und um ehrlich zu sein, hing Harry seinen ganz eigenen Gedanken nach.

Er überlegt, ob er Ron und Hermine nicht doch die Wahrheit sagen sollte, doch zum guten Schluss blieb er bei der jetzigen Geschichte, Harry wollte sie in Sicherheit wissen, so gut es in dieser unheimlichen Zeit ging.

"Harry komm, willst du nix essen?" fragte Ron, dieser fuchtelte mit der hand vor Harrys Gesicht und riss Harry somit aus seinen Gedanken.

"Ja klar!" Harry guckte Ron erschrocken an, nahm dann aber einen großen Schluck von seinem Getränk.

Er sah Ron und Hermine an, wie sie schmusten und sich verliebte Blicke zuwarfen. Harry fühlte sich mehr als unwohl, seine Augen waren leer ohne jegliches Gefühl, er guckte sich im großen Saal um. Alle waren fröhlich, lachten und waren gut gelaunt, sowie Harry es sah hatten sich auch viele Liebespaare über den Ferien gebildet.

>Es ist alles so laut, alle sind am lachen und sind fröhlich, es ist schön, aber ich kann nicht mitmachen, ich kann nicht fröhlich sein, aber wieso ich will alles vergessen, ich will nicht Harry Potter sein, wieso soll ich immer kämpfen, aber ich bin es nun mal und ich muss damit leben, warum kann der Kampf nicht endlich sterben, warum??? Aber ich darf mir nix anmerken lassen, ich kann nicht mehr, ich bin müde und schwach> dachte Harry, er stocherte nu in seinem Essen, davon etwas essen, nein das konnte Harry nicht, er konnte sich nix runterwürgen.

Harry hielt es kaum noch aus, dann plötzlich stand er auf und lief aus dem großen Saal, alle Schüler sahen verwirrt und erstaunt zu Harry, dann als er draußen war, fingen alle sofort zu tuscheln an.

Die lautesten waren natürlich der Slytherintisch, sie lästerten lauthals über den 'großen Harry Potter'.

"Guck mal Draci Schatz, Potter ist nun ganz und gar verrückt geworden, rennt ohne ermittelbaren Grund hinaus" lachte Pansy fies, sie schmiegte sich dabei an Draco.

>Kann sie mich nicht in Ruhe lassen> dachte Draco und verdrehte genervt seine sturmgrauen Augen.

"Draci, sag doch was, ich habe doch recht, Potter doch echt verrückt, der hat....."

"Pansy lass es sein" zischte Draco gefährlich, seine Augen verengte er zu schlitzten und sah Pans drohend an.

"Aber Draci, jetzt sag nicht du hast MITLEID mit Pottarsch!" lachte Pansy.

"Nenn mich nicht Draci oder Schatzi, denn das sind wir nicht und lass Harry in Ruhe. Hast du mich verstanden?" schrie Draco sauer, er wusste selbst nicht warum er Potter vor Pansy beschützen wollte, nur auf einmal kam ein Gefühl in Draco hoch, das ihm dazu trieb.

Abrupt wurde es im großen Saal mäuschenstill, man hätte eine Stecknadel fallen hören können, jeder schaute auf Pansy und Draco.

Sie sahen ihn verwirrt erstaunt und schockiert an, keiner wusste was in Draco gefahren war und eigentlich war Malfoy der Erzfeind von Harry, sie hassten sich regelrecht.

Draco sprang von seinem Sitz auf und sah sich im Saal um, er wusste nicht warum er das gerade so laut gesagt hatte, na ja er konnte es nicht zulassen, wie Pansy über Harry sprach. Früher war es ihm egal, hatte sogar selbst mit gemacht, doch eigentlich war es nur aus einem Grund gewesen, weil Harry seine Freundschaft damals abschlug, aber Pansy tat es nur um sich bei Draco einzuschleimen.

"Was glotzt ihr so, habt ihr nix besseres zutun, als mit anzustarren??" schrie Draco mit kalter und fester Stimme, dann ging er langsam, mit erhobenem Hauptes, aus dem Saal, in seinem ganzen Verhalten lag Stolz und Würde.

Mit wehendem Umhang, schloss er die Tür hinter sich, eine einzelne Träne lief über seine bleiche Wange, seine Hände verkrampften sich. Sein Blick wanderte suchend umher, vielleicht fand er irgendetwas, was ihm zeigen konnte, wo ein gewisser Junge mit smaragdgrünen Augen hingelaufen war

>Wo ist er nur, ich habe Angst, Angst um ihn!> dachte der Slytherin, dann ging er zum Nordturm, das war sein Lieblingsplatz, wenn er nachdenken oder relaxen wollte, dort war ungestört, kein Goyle, Crabbe oder Pansy, die ihm zur Verzweiflung trieben.

Langsam schritt er durch die fast dunklen Fluren von Hogwarts, nur die Fackeln erhellten sie etwas. Draco dachte nur noch Harry, sein Herz verkrampfte sich an, ihm war es so als hätte er Harry schon verloren, ohne überhaupt für ihn gekämpft zuhaben. Es fühlte sich an, als er Harry sah, ob er nur noch eine leblose Hülle war, ein Schatten seines Selbst.

>Was hat Voldemort mit dir getan, er leidet so, warum Harry, er hat doch schon so viel durchgemacht. Alles ist so unfair, Harry hat immer nur gekämpft um sein Leben, um seine Freunde und um die Zauber- bis hin zur Muggelwelt. Soll alles was er getan hat, umsonst gewesen sein, nein das kann nicht sein> dachte Draco und ging die Stufen zum Nordturm empor, abrupt blieb er stehen, denn dort am Rande des Turms saß eine Gestalt.

>Harry????> dachte Draco, sein ganzer Körper war angespannt, sein Herz raste bei dem Anblick dieser, einzigartigen und liebenswerten Person.

Draco verhielt sich ruhig, leise setzte er sich auf die oberste Stufe und sah zu Harry, dieser strich über die Federn seiner geliebten Eule Hedwig.

Die Nacht war einfach herrlich, wunderschön war die Dunkelheit, die durch die einzelnen Sterne erhellt wurden. Der Vollmond wurde nur durch einige Wolken, die sich vor ihm schob, verdunkelten.

In dem Licht des Mondes sah Draco, wie zerbrechlich Harry wirkte, er konnte kaum glauben das sich Harry bis jetzt gegen Voldemort behaupten konnte.

Auf einmal zuckte Harry zusammen und schaute zur Treppe, denn er fühlte dass er nicht mehr alleine war.

Harry sah einen Schatten, der auf der Treppe saß, er blinzelte etwas.

"Wer ist da?" rief Harry erschrocken, wollte niemanden sehen, oder gar mit jemanden reden.

"Lasst mich doch einfach alle in RUHE"

Plötzlich erhob sich der Schatten und trat auf Harry zu, durch das Licht des Mondes, was auf die Gestalt fiel, konnte Harry nun endlich sehen wer auf ihm zu ging.

"Draco??? Was willst du, willst du, dich an mir ergötzen, wie schlecht es mir geht, wie tief ich gesunken bin?" schrie Harry Draco an, aber Draco sagt nix, er sah Harry nur starr an.

Harry konnte kaum glauben, was er in Dracos Augen sah, es war tatsächlich Mitgefühl und Wärme. Hedwig flog eingeschüchtert weg, als sie erkannte verwirrt und geschockt ihr Herrchen wirkte.

